

Paletten - "Kunstwerk" erweist sich als Dauerbrenner

Beim ersten Blick auf die Kulturpalette hätten wohl die wenigsten Betrachter mit einem Erfolg gerechnet. Mehr noch: Kopfschüttelnd wünschten viele Kritiker dem Projekt insgeheim eine Horde gefräßiger Termiten auf die Planken, die den heiligen Rathausplatz in einer nächtlichen Blitzaktion von dem „Spuk“ befreit hätte. Doch letztlich traf das ein, was keiner so recht vermuten wollte: das „Holzungetüm“ hobelte sich langsam aber sicher in die Herzen der Augsburger.

Und plötzlich holzten alle richtig los: Vereine, Einzelkünstler und solche, die es werden wollen – alle wollten sie auf den Paletten stehen und „Kultur machen“. Am Schluss konnten die Verantwortlichen – also „das Bündnis für Augsburg“ und Kulturhauptstadt-Manager Thomas Höft – über 200 Veranstaltungen zählen. Letzterer freut sich ganz besonders über das sensationelle Feedback der Bürger. „Am Anfang war die Skepsis groß. Viele dachten, Augsburg wäre nicht der richtige Ort für ein solches Projekt. Doch das Gegenteil war der Fall!“

Freilich sei nicht alles künstlerisch wertvoll, so Höft, der bei den meisten Darbietungen auf dem Rathausplatz zugegen war. Manches hätte sich sogar „an der Grenze zur Unverständlichkeit“ befunden. Doch bei der Aktion sei es auch nicht darum gegangen, ein Forum für Ästhetik und Kunst ins Leben zu rufen. Ziel war es, „bei den Bürgern ein kreatives Potential freizulegen“. Und das sei letztlich gelungen.

Schon komisch: 4500 Paletten waren die Initialzündung zu mehr Kreativität in Augsburg. Nicht mehr und nicht weniger als eine provisorische spanische Treppe entfesselte „einen menschlichen Geist“, so Dr. Roberta Moncalero, Sprecherin des „Bündnisses für Augsburg“. Doch wird das „Feuer“ nach dem Abbau der Kulturpalette, weiter flackern? Wie auch immer: Die Kulturpalette war ein sensationeller Einstand für den Kulturhauptstadt-Manager. Und auch das „Bündnis für Augsburg“ konnte kräftig punkten.